



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: Die Citadelle auf dem Blocksberg

Forrás: Pester Lloyd

Bp
(Hely)

1928. 2. 18.
(Idő)

(Köt. v. füz.) (Old)

725.092.4

Idő

1928

Személy

Die Bitadelle auf dem Blocksberg.

Die Finanzkommission der Stadtrepräsentanz nahm heute endgültig Stellung in Angelegenheit der Ueberlassung der Zitadelle auf dem Blocksberg zu Zwecken des Vereins Budapest-Bäderstadt. In dieser Angelegenheit, die schon so oft verhandelt wurde, hatte die Finanzkommission vor kurzem eine aus fünf Mitgliedern bestehende Subkommission entsendet mit dem Auftrag, die Frage eingehend zu studieren und die Bedingungen festzustellen, unter denen die Zitadelle dem genannten Verein überlassen werden könnte. Magistratsnotar Dr. Géza Vigházó unterbreitete nun heute dem Plenum den Antrag der Subkommission, nach dem die Ueberlassung der Zitadelle an folgende Bedingungen geknüpft werde:

Zu Zwecken der von der Unternehmung bis Mai 1929 auszuführenden ersten Investitionen sind 3.470.000 Pengő zu verwenden. Die Bonität der Zeichner von Aktien der Budapest-Bäderstadt-A.G. wird die Hauptstadt einer Prüfung unterziehen. Die Betreffenden haben für die Durchführung der erwähnten Investitionen gut zu stehen. Der Hauptstadt muß das Recht gesichert werden, 51 Prozent der Aktien zu erwerben und in die Direktion der Aktiengesellschaft zwei Vertreter zu entsenden, doch werden die Vertreter der Hauptstadt keinen Anspruch auf ein Honorar haben. Der Vertrag läuft nach 40 Jahren ab; nach 20 Jahren kann der Vertrag gekündigt werden. Die Drahtseilbahn geht unmittelbar nach ihrer Vollendung in den Besitz der Hauptstadt über, die das Recht hat, die Bahn wann immer in eigene Verwaltung zu übernehmen. Die auf die Kontrolle bezüglichen Bestimmungen des Vertrages sind genau einzuhalten, widrigenfalls der Vertrag als gelöst zu betrachten ist.

Diese Angelegenheit legt der Hauptstadt große materielle Opfer auf; sie hat folgende Ausgaben zu bestreiten: Beitrag zu den Kosten der Investitionen: 400.000 Pengő, Ban einer Fahrstraße: 850.000 Pengő, Kosten der Wasserleitung: 98.000 Pengő, Kosten der Kanalisierung: 56.000 Pengő, zusammen 1.454.000 Pengő. Da von dieser Summe bloß 256.000 Pengő in das Budget eingestellt sind, so müssen noch 1.198.000 Pengő gedeckt werden. Die erwähnte Fahrstraße ist

am judischen Abhang des Blocksberges zu bauen, doch wünscht die Subkommission, daß ebensowohl an der nördlichen als auch an der südlichen Seite des Blocksberges eine Fahrstraße gebaut werde.

An das Referat knüpfte sich eine lebhafte Debatte.

Dr. Ladislous Bánóczy wünschte, daß die Kommission auch über den Standpunkt des Vereins informiert werde.

Der Referent entsprach diesem Wunsche und teilte mit, bezüglich des Vorschlages der Subkommission, daß die bis Mai 1929 zu investierende Summe in den Vertrag aufgenommen werde, habe der Verein erklärt, er übernehme die Garantie für die Investitionen, wünsche jedoch, daß man die Höhe der Summe nicht in dem Vertrag anführe.

Auf Vorschlag Dr. Moriz Bedős sprach die Kommission aus, daß der Vertrag sowohl mit dem Verein, als auch mit der Aktiengesellschaft geschlossen werde.

Desider Euday kritisierte eingehend die Vorlage, erklärte jedoch zum Schlusse, daß er die Vorlage annehme.

Dr. Eugen Kis protestierte dagegen, daß Dr. Bódy, der an dieser Angelegenheit interessiert sei, an der Verhandlung teilnehme.

Vorsitzender v. Foklusházy erklärte, Dr. Bódy könne der Verhandlung beiwohnen, doch dürfe er an der Debatte nicht teilnehmen.

Da Dr. Kis auf seinem Standpunkt verharrete, erhob sich Dr. Desider v. Bódy von seinem Sitz und verließ den Saal mit der Erklärung, daß er keinerlei Interesse an der Angelegenheit habe.

Dr. Julius Szöke wünscht, die Kommission möge aussprechen, daß auf dem Blocksberg weder Vergnügungslöfale noch Spielhöllen errichtet werden dürfen. Zur Vorlage könne er übrigens nicht eher Stellung nehmen, als bis er über die Pläne informiert sei.

Nach Johann Szigeti nahm Dr. Moriz Bedős das Wort. Er verwies darauf, daß trotz der großen Wichtigkeit der Frage nur 13 von 40 Mitgliedern der Kommission anwesend seien. Da übrigens auch die Zeit sehr fortgeschritten sei, beantragt er, die Beratung abzubrechen und in der nächsten Sitzung fortzusetzen.

Vorsitzender v. Foklusházy erfüllte diesen Wunsch und schloß um 2 Uhr die Sitzung.